

Schriftliche Abiturprüfung im Fach Deutsch Hinweise zu Textauswahl, Aufgabenstellung und Erwartungshorizont

A. Allgemeine Hinweise

Textauswahl

Es ist darauf zu achten, dass die Texte

- nicht zu umfangreich geraten (Grenzwert: 900 Wörter).
- in Bezug auf die Aufgabenstellung ergiebig sind.
- dem Verstehenshorizont der Schülerinnen und Schüler entsprechen und unter Anwendung der im Deutschunterricht vermittelten Kenntnisse und Methoden erschlossen werden können.
- nicht gängigen Lehrwerken und Unterrichtsmaterialien entnommen werden.
- als literarische Texte ästhetische Qualität und exemplarischen Wert (z.B. Lyrik) besitzen. (Die vorgelegten Textauszüge dürfen in sich nicht gekürzt werden!).
- als pragmatische Texte über Tagesaktualität und Regionalität hinaus thematisch bedeutsam sind, inhaltlich über ein der Abiturprüfung angemessenes Niveau verfügen und sich an der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler orientieren. (Behutsame, kenntlich zu machende Kürzungen, die den authentischen, geschlossenen Sinnzusammenhang nicht aufheben, können hier vorgenommen werden).

Den Texten (auch Zitaten) ist eine Kopie des Originals mit genauer Fundortangabe beizufügen.

Aufgabenstellung

Es ist darauf zu achten, dass

- die Arbeitsanweisungen möglichst knapp formuliert sind und die Art der geforderten Leistung eindeutig erkennen lassen. (Voraussetzung hierfür ist ein korrekter Gebrauch der Operatoren).
- bei mehrgliedriger Aufgabenstellung (höchstens drei Arbeitsanweisungen) eine logische Abfolge zugrunde liegt und ein sinnvolles, zusammenhängendes Ganzes intendiert wird; (Kleinschrittigkeit ist hier ebenso zu vermeiden wie allzu große Offenheit: Eine gute Aufgabenstellung steckt einen Rahmen der Erarbeitung ab, der je nach individuellem Vermögen gefüllt werden kann).
- die Anforderungsbereiche Wissen, Anwenden und Urteilen den „Einheitlichen Prüfungsanforderungen“ (EPA) gemäß vertreten sein müssen, wobei der Schwerpunkt auf den Bereichen Anwenden und Urteilen liegt.

Erwartungshorizont / Lösungshinweise

Der Erwartungshorizont enthält eine Begründung bzw. Erläuterung von Textauswahl und Aufgabenstellung sowie eine Lösungsskizze.

B. Hinweise zu den Aufgabenarten

Aufgabenart I: Literarisches Werk im Kontext (Interpretationsaufsatz)

Grundlage für die Thematisierung von Kontexten sind die als Pflichtlektüren angegebenen Ganzschriften.

Die Prüfungsaufgabe basiert auf einem Textauszug aus einem der drei Werke.

Die ersten beiden Teilaufgaben verlangen Kontextuierung und Interpretation des vorgelegten Textauszugs; die dritte Teilaufgabe, die untersuchenden oder erörternden Charakter haben kann, beinhaltet eine aspektorientierte vergleichende Betrachtung, die sich auf zwei der drei Pflichtlektüren bezieht. Die Aufgabenvorschläge sollten sich hier auf Wesentliches konzentrieren. Die Gesamtaufgabe muss einen klaren thematischen Zusammenhang aufweisen.

Aufgabenart II: Gestaltende Interpretation

Der Prüfungsaufgabe liegt ein Textauszug aus einer der drei Ganzschriften zugrunde. Der Gestaltungsaufgabe ist eine aspektbezogene Untersuchungsaufgabe vorangestellt. Der Schwerpunkt der Gesamtaufgabe liegt auf der gestaltenden Interpretation. Die Aufgabenstellung hat auf eine Kohärenz der Teilaufgaben zu achten. Gestaltendes Interpretieren ist hermeneutisches Arbeiten am literarischen Text in gestalterischer Form. Die Textproduktion - mit Tagebucheintrag, innerem Monolog, Dialog und Brief als wesentlichen Gestaltungsformen - muss ein überprüfbares Textverständnis abbilden. Die Produktivaufgabe zielt insbesondere auf Leerstellen, die der Interpret in deutlicher Bindung an den Text, versehen mit einem Spielraum individueller Akzentuierung und Pointierung, ausgestaltet. Aufgabenstellungen, die zu bloßer Reproduktion oder Beliebigkeit führen, sind ungeeignet.

Aufgabenart III: Literarische Erörterung

Die Prüfungsaufgabe sieht eine die Schwerpunktthemen einbeziehende Erörterung vor, bei der die Schülerinnen und Schüler auch weitere Leseerfahrungen einbringen können. Rein werkimmanente Erörterungen eng begrenzter Einzelaspekte sind ebenso zu vermeiden wie Erörterungsthemen von zu großer Offenheit und Allgemeinheit. Basiert die Aufgabe auf einem Zitat, sollte dieses knapp und pointiert sein und eine differenzierte Auseinandersetzung ermöglichen. Die Aufgabenstellung muss eindeutig durch Operatoren des Erörterns (erörtern, Stellung nehmen, prüfen, sich auseinandersetzen usw.) bestimmt sein.

Aufgabenart IV: Lyrikinterpretation (Interpretationsaufsatz)

Die Prüfungsaufgabe beinhaltet die Interpretation eines Gedichtvergleichs. Bei Vergleichsaufgaben muss insbesondere eine hinreichend breite Vergleichsbasis der Texte vorhanden sein; Gemeinsamkeiten und Unterschiede sollten sich gut erfassen lassen. Bei der Textauswahl sind die literarische Qualität, der exemplarische Wert (Leitthema) und die Erschließbarkeit (Schwierigkeitsgrad) zu berücksichtigen. Die Aufgabenstellung heißt in der Regel: „Interpretieren Sie das Gedicht“ bzw. „Interpretieren und vergleichen Sie die beiden Gedichte“.

Aufgabenart V: Analyse und Erörterung pragmatischer Texte (wahlweise mit gestalterischer Teilaufgabe)

Der Prüfungsaufgabe liegen Sachtexte zugrunde wie z.B. journalistische Textsorten, philosophische und (populär-)wissenschaftliche Texte, Reden, Essays. Zu bevorzugen sind fachbezogene Themenbereiche wie Literatursprache, Medien, Lesen; geeignet sind auch Texte, die Wertvorstellungen, grundlegende gesellschaftliche Probleme oder kulturelle Fragestellungen thematisieren.

Die vorgeschlagenen Texte sollen ein dem Abitur adäquates Niveau aufweisen, aber auch Angriffsflächen bieten, die eine differenzierte argumentative Auseinandersetzung zulassen. Die Aufgabe verlangt Textanalyse und Texterörterung, wobei - je nach Eignung der Textvorlage - der Schwerpunkt auf der Analyse oder der Erörterung liegt. Die Arbeitsanweisungen müssen konzeptionell abgestimmt sein und den Aufgabenschwerpunkt, auch durch eine entsprechende Operatorenwahl, klar erkennen lassen. Die argumentative Stellungnahme (bei der Textanalyse) und der Erörterungsteil (bei der Texterörterung) können durch adressatenbezogene Gestaltungsformen wie z.B. Leserbrief (statt Stellungnahme) oder Rede (statt Erörterung) ersetzt werden; auch dabei ist grundsätzlich darauf zu achten, dass die Aufgabenstellung zu einer argumentativen Auseinandersetzung mit der Textvorlage führt. Die gewählte Gestaltungsform muss dem Vorlagetext wie auch der intendierten Kommunikationssituation angemessen sein und Ergiebigkeit gewährleisten. Im Hinblick auf den Kommunikationszusammenhang ist darauf zu achten, dass der situative Bezug und die Zielgruppe präzise beschrieben werden.